

Medienmitteilung

NEIN zur Atomausstiegsinitiative

Die „Arbeitsgruppe Christen und Energie“ empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, am 27. November 2016 die Atomausstiegsinitiative abzulehnen. Denn diese zielt in eine falsche Richtung und trägt den Bedürfnissen dieser Welt zu wenig Rechnung. Sie ist zudem unehrlich und schädlich.

Bern, 17. Oktober 2016 – Am 27. November 2016 kann die Schweizer Bevölkerung über die Atomausstiegsinitiative abstimmen. Diese verlangt, dass in der Schweiz keine neuen Kernkraftwerke gebaut und bestehende nach spätestens 45 Jahren abgeschaltet werden. Im Hinblick auf diese Abstimmung und darüber hinaus hat die «Arbeitsgruppe Christen und Energie» eine grundsätzliche und umfassende Bewertung der Stromquellen der Schweiz aus ethischer Sicht vorgenommen, die auch die Kernenergie enthält. Zugrunde gelegt wurde eine Liste von Beurteilungskriterien für eine aus ethischer Sicht verantwortbare Energie- und Strompolitik, die sich aus den ideellen christlichen Leitbegriffen «Friede» (Versorgungssicherheit, Sicherung des Lebensstandards, Freiheit), «Gerechtigkeit» (Generationen-Gerechtigkeit, Nord-Süd-Gerechtigkeit, Preis-Gerechtigkeit) und «Bewahrung der Schöpfung» (Klimaschutz, Ökologische Nachhaltigkeit, Betriebssicherheit) ableiten lassen. Daneben wurden auch Kriterien entwickelt, die sich aus den realen Bedürfnissen unserer Epoche (Wirtschaftlichkeit, Systemträchtigkeit, Steigender Strombedarf) ergeben. Nach Ansicht der ACE bedarf es einer Gesamtschau und den Einbezug aller Stromquellen, wenn über den Fortbestand einer einzelnen entschieden werden soll. Nur so können die relativen Vor- und Nachteile der einzelnen Stromquellen gegeneinander abgewogen und beurteilt werden.

Kernenergie hält christlich-ethischen Kriterien stand

Die ACE kommt bei dieser Bewertung zum Schluss, dass die Kernenergie aus christlich-ethischer Sicht weiterhin eine «sehr empfehlenswerte» Option ist, die auch in Zukunft Bestandteil des schweizerischen Energie-Mix bleiben sollte – ein Energie-Mix nota bene, um den das Ausland die Schweiz nicht zuletzt wegen seines sehr geringen CO₂-Anteils beneidet. Gerade in diesem Punkt spielt die Kernenergie mit ihrer beinahe CO₂-freien Stromproduktion eine Schlüsselrolle im weltweiten Kampf zum Schutz des Klimas und gegen die Klimaerwärmung. Ihr Wegfallen würde Stromimporte aus ausländischer Gas- und Kohleproduktion nach sich ziehen, was die Anstrengungen der Schweiz im Klimabereich massiv kompromittieren würde

Kernenergie vor Wind- und Solarenergie

Neben der Kernenergie hält die ACE auch die Wasserkraft für «sehr empfehlenswert». Diese kann in der Schweiz jedoch nur noch in sehr geringem Mass ausgebaut werden

und wird mit der gegenwärtigen Energiepolitik in ihrer Existenz gefährdet. Für «empfehlenswert» hält die ACE die Windenergie, gegen die sich die lokale Bevölkerung jedoch an praktisch allen Standorten zur Wehr setzt, und die Geothermie, die allerdings nach verschiedenen gescheiterten Projekten sozusagen auf das Forschungsstadium zurückgeworfen wurde. Für «weniger empfehlenswert» hält die ACE Gas und die weit herum propagierte Stromerzeugung aus Sonnenenergie. Negativ beim Gas fallen insbesondere die Belastung des Klimas und die geringe Nachhaltigkeit ins Gewicht, sowie die geringe Generationen-Gerechtigkeit und die fehlende Versorgungssicherheit. Bei der Solarenergie fällt insbesondere die schwache Versorgungssicherheit, der geringe Beitrag zur Sicherung des Lebensstandards, die aufgrund der massiven Subventionierung fehlende Wirtschaftlichkeit und der geringe Beitrag zur Deckung des künftigen Strombedarfs ins Gewicht.

Der Wahrheit verpflichtet

Keine Technologie zur Erzeugung von Strom hat nur Vor- oder nur Nachteile. Wer heute einseitig die Vorteile der neuen erneuerbaren Energien in den Vordergrund stellt, wird eines Tages genauso von der Realität eingeholt werden wie diejenigen Kreise, die vor Jahrzehnten in der Kerntechnologie die Lösung aller Energie- und Stromprobleme sahen. Die einseitige Ablehnung oder umgekehrt die einseitige Bevorzugung einer einzelnen Technologie zeugen von einem Schwarz-Weiss-Denken, das in der heutigen Zeit nach Auffassung der ACE überholt ist. Auch wenn es heute nicht populär ist, so hat die Kernenergie nach Meinung der ACE nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile, die immer stärker zum Tragen kommen – gerade in einer Zeit, in der klimapolitisch weltweit aktives Handeln gefordert ist. Mit einer Energiepolitik, in der auch die Kernenergie in einem massvollen Umfang eine Rolle spielt, kann die Schweiz auf ihre Weise zum Schutz des Klimas beitragen.

Aus all diesen Überlegungen kommt die ACE zum Schluss, dass die Atomausstiegsinitiative in eine falsche Richtung zielt, den Bedürfnissen dieser Welt zu wenig Rechnung trägt, unehrlich und schädlich ist, und daher abzulehnen ist.

Für weitere Auskünfte

Arbeitsgruppe Christen + Energie
3000 Bern

info@christenenergie.ch

Über die Arbeitsgruppe Christen + Energie

Die „Arbeitsgruppe Christen + Energie“ (ACE) beteiligt sich seit 1984 an der Gestaltung der Schweizer Energiepolitik. Sie ist der Ansicht, dass ethische Grundlagen als Richtschnur für alle Überlegungen und Entscheide dienen müssen. Die ACE vertritt in der energiepolitischen Debatte einen ethischen Standpunkt, der im christlichen Glauben wurzelt. Sie will ihre Gedanken an die verantwortlichen Politiker, kirchlichen Entscheidungsträger und alle interessierten Christinnen und Christen weitergeben. Es ist der Arbeitsgruppe zudem ein Anliegen, dass politische Diskussionen und Auseinandersetzungen möglichst sachlich geführt werden.